

# Bergauf

05.2019

 [www.instagram.com/alpenverein](https://www.instagram.com/alpenverein)

 [www.facebook.com/alpenverein](https://www.facebook.com/alpenverein)

## Tourentipps

Kärnten, Steiermark, Italien ...

## Ausrüstungstipps

Alles für den Wintersport

**ROL IT**

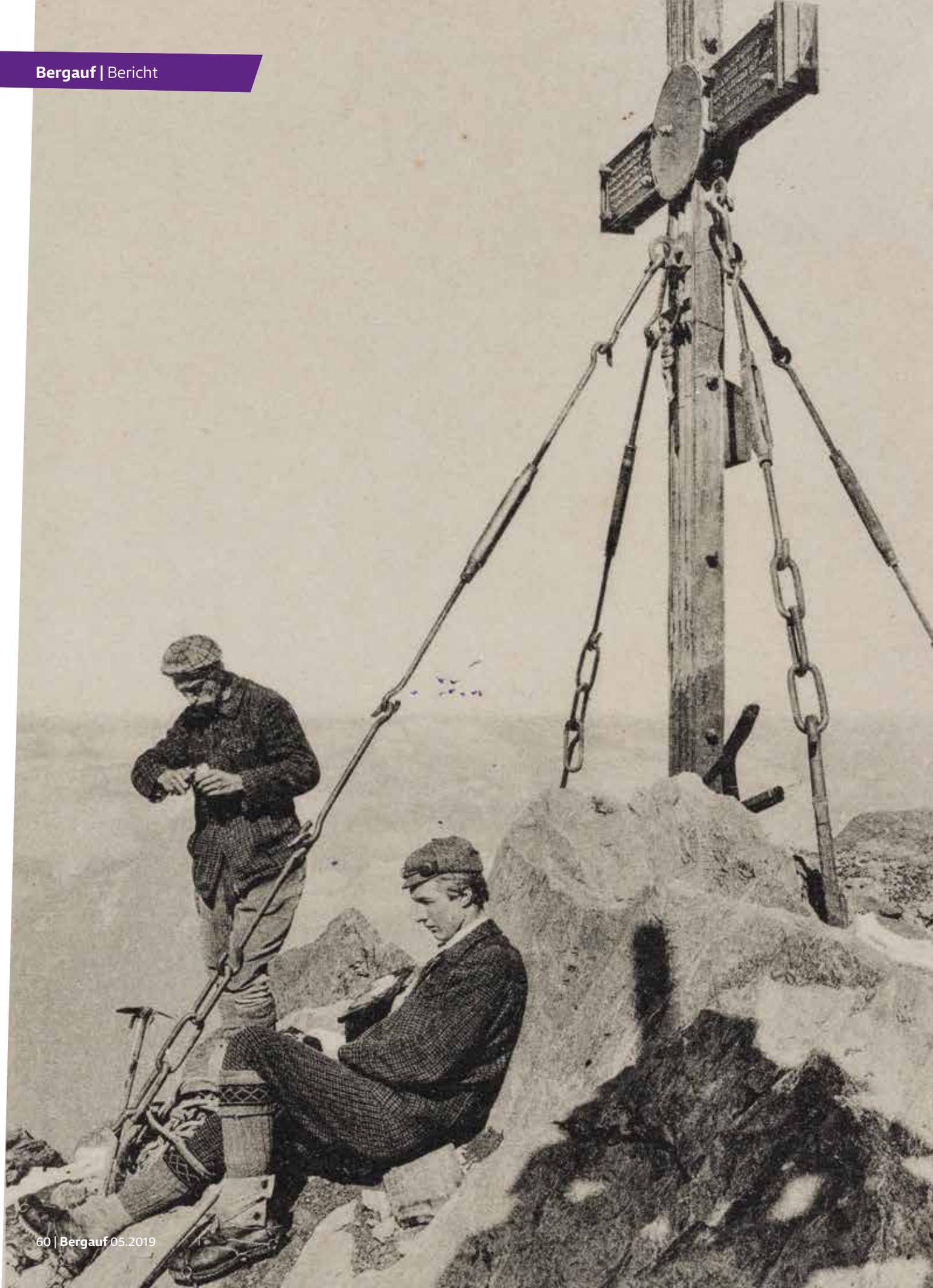
Inklusive Transalp

alpenverein  
österreich



Österreichische Post AG  
MZ 02Z030032 M

Österreichischer Alpenverein, Olympiastr. 37, 6020 Innsbruck, Retouren an Postfach 555, 1008 Wien



# Einer der ganz Großen

## Der Bergsteigermaler Gustav Jahn (1879–1919)

Heuer jährt sich der 100. Todestag des bekannten Wiener Malers, Grafikers und Alpinisten. Seine eigentliche Leidenschaft war das Bergsteigen, seine Lieblingsklettergebiete waren Rax und Gesäuse, Dachstein und Dolomiten. Auch beim Malen galt sein Hauptaugenmerk den Gebirgslandschaften. *Wolfgang Krug*

Dieses Bekenntnis entstammt einem der raren Tourenberichte Gustav Jahns, in diesem Fall von der Erstbesteigung des Großen Murfreiturnes über die Nordostwand, abgedruckt am 1. Mai 1919 in der „Österreichischen Touristenzeitung“. Es ist ein Bekenntnis zu seiner Leidenschaft für das Klettern, wiewohl auch zur damit verbundenen Gefahr, und es sollte sein letztes sein. Wenige Wochen später fand man Jahn zerschmettert am Fuße der Ödsteinkante im Ennstal. Er hatte sein 40. Lebensjahr gerade erst vollendet. Der Schock im Freundeskreis saß tief. Jahn galt als besonders sicher und erfahren im Umgang mit den schwierigsten Gegebenheiten. Er nahm „keine einzige ‚Stelle‘ [...] mit Kraft, sondern schien dem spröden Fels Meter um Meter abzuschmeicheln. Mit ruhiger Gelassenheit und unglaublicher Geschmeidigkeit bewegte er sich im allerschwierigsten Gelände so sicher, als ob er auf blumiger Matte lustwandeln würde. Ihm klettern zuzusehen war geradezu ein schönheitlicher Genuß.“ (Karl Sandtner, 1932)

„Nun geht es hinaus in die freie Wand. So etwas ist spannend, ganz kleine Tritte, zweifelhafte Griffe und unter den Fersen Luft – hier genießt man! Nicht oben auf dem Gipfel, wenn der Angstschweiß getrocknet ist, soll man sich freuen; die Kletterei selbst ist ja das schöne, das allerschwerste ruhig und sicher anzupacken, darin liegt doch der wahre Wert der Tour.“ (Gustav Jahn, 1919)

### Der Berg- und Wintersportler

Seine ersten Erfahrungen im Klettern hatte Gustav Jahn als 16-Jähriger auf den Wiener Hausbergen gemacht, damals noch vielfach in Begleitung seines älteren

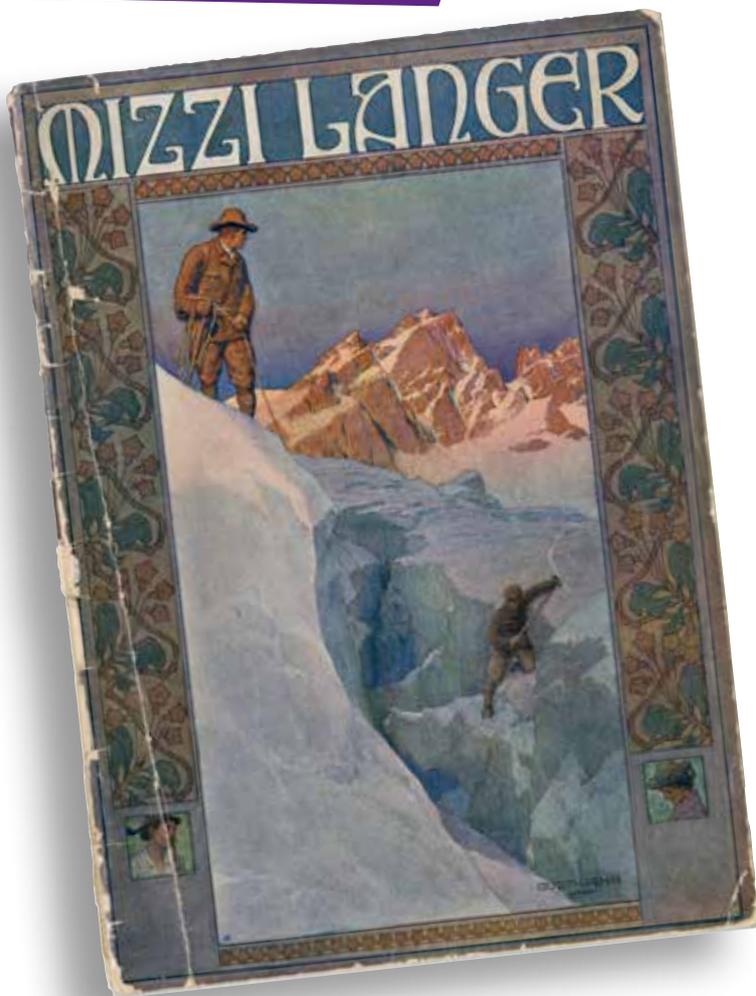
Bruders Otto. 1898 wurde er Mitglied der Akademischen Sektion Wien des Österreichischen Alpenvereins, später des Elite-Alpenklubs Österreich. 1901 gelang ihm gemeinsam mit seinem Künstlerfreund Otto Barth die Erstbegehung des nach ihnen be-

nannten „Malersteiges“ in der Königsschusswand auf der Rax. 1903 erstieg Gustav Jahn als Erster die Südwand der Bischofsmütze in der Dachsteingruppe, was der Bewältigung des höchsten damals vorstellbaren Schwierigkeitsgrades gleichkam. Bergtouren führten ihn in die französischen und schweizerischen Alpenregionen und in die Dolomiten, denen seine besondere Liebe gehörte. Jahn war Verfechter einer traditionellen Klettertechnik. „Die Anwendung von künstlichen Hilfsmitteln, wie Stiften, Haken, Karabinern usw. verschmähte er nicht nur, sondern hielt sie vom bergsteigerischen Standpunkt aus als geradezu unzulässig.“ (Karl Sandtner, 1932)

← Gustav Jahn und Otto Barth am Großglockner.  
© Landessammlungen NÖ

→ Gustav Jahn, Monte Pelmo.  
© Alpenverein-Museum, 2824





Auch als Wintersportler war Jahn erfolgreich. Bei Schirennen und -sprungbewerben errang er nicht weniger als 28, darunter mehrere erste Preise. Er zählte zu den Mitbegründern und später Ehrenmitgliedern des „Wintersport-Klubs“ (WSC) des Österreichischen Touristenklubs.

### Spezialisierung als Hochgebirgsmaler

Jahns Begeisterung für alle Arten des Berg- und Wintersports hatte schon während seines Studiums an der Wiener Akademie der bildenden Künste auch in seiner künstlerischen Arbeit Ausdruck gefunden. Bezeichnend war es, dass er das ihm im letzten Studienjahr verliehene Kenyon-Reisestipendium, den so-

genannten „Rom-Preis“, nicht etwa für eine Italienreise, sondern für eine Bergfahrt zum Mont Blanc einlöste. Im selben Jahr, 1904, wurde Jahn auf der Weltausstellung in St. Louis für eine Serie von zwölf großformatigen Genrebildern aus den Alpenländern, die er im Auftrag der k. u. k. Österreichischen Staatsbahnen für die Warteräume des Wiener Westbahnhofes geschaffen hatte, mit einer Bronzemedaille ausgezeichnet. Zwei Jahre später errang er auf der Internationalen Verkehrsausstellung in Mailand

eine goldene Medaille. „Nach diesen Erfolgen zog sich Jahn in seinen künstlerischen Leistungen von der Öffentlichkeit zurück und spezialisierte sich als Hochgebirgsmaler. [...] In künstlerischen Kreisen war man oft geneigt diesen Weg Jahn's als Abweg eines Genies zu bezeichnen, denn keine Ausstellung zeugte mehr von dessen künstlerischer Tätigkeit.“ (Julius F. Ziegler, 1920) Jahn, der sein Leben ganz seiner Leidenschaft unterwarf, sollte einer der bedeutendsten „Bergsteigermaler“ seiner Zeit werden. Seine Sammler waren Bergbegeisterte wie er, die seine Art der Darstellung des Hochgebirges aus eigenem Erleben kannten und schätzten. Die Gemälde wanderten direkt aus dem Atelier in die Hände von Freunden und Liebhabern.

### Arbeiten für den Fremdenverkehr

Abgesehen von den erwähnten Landschaftsbildern für den ehemaligen Westbahnhof schuf der Künstler auch Ausstattungsbilder für die Ankunftshalle des Südbahnhofes, darüber hinaus eine Reihe viel beachteter lithographierter Werbeplakate. Der Aufschwung mancher Regionen zu Zentren des Wintertourismus wurde von den k. u. k. Staatsbahnen besonders gefördert und beworben, barg die bislang „tote“, kalte Jahreszeit doch enormes Potenzial als Reisezeit. Jahns Plakate „Arlberg“ oder „Murau“ gehören

heute zu den „Klassikern“ österreichischer Plakatkunst. Neben den k. u. k. Staatsbahnen zählte das Touristenausstattungs-geschäft der bekannten Alpinistin und Schiläuferin Mizzi Langer-Kauba zu seinen wichtigsten Auftraggebern. Jahn malte für den Verkaufsraum in der Wiener Kaiserstraße um 1906/07 vier großformatige Gemälde und illustrierte durch viele Jahre die Verkaufskataloge des Geschäfts, wodurch er ebenfalls Maßstäbe setzte. Daneben entwarf er Schulwandtafeln, „Alpinen Wandschmuck“ und Künstlerpostkarten. Jahn wirkte nicht nur durch seine künstlerische Arbeit fördernd auf den Fremdenverkehr, er stellte auch sein Fachwissen zur Verfügung, etwa um das Rax-Massiv für Bergbegeisterte zu erschließen. 1910 regte er bei Kamillo Kronich, dem legendären Pächter des Ottohauses auf der Rax, den Bau des Alpenvereinssteiges an. Bald darauf half er bei der Anlegung des Jahnsteiges (1911) und des Hans-von-Haid-Steigs (1913). 1911 wurde übrigens auch die Liechtenstein-



↑ Gustav Jahn, Mizzi-Langer-Katalog. © Alpenverein-Museum, 3368

→ [...] Bergsteigerin am Bismarcksteig auf der Rax.

© Landessammlungen NÖ, KS-16217

schanze am Semmering nach Jahns Plänen errichtet.

### „Trainingslager“ in den Dolomiten

Der Erste Weltkrieg brachte zwar eine Einschränkung seiner künstlerischen Tätigkeit mit sich, nicht aber seiner sportlichen. Dreieinhalb Jahre, von März 1915 bis November 1918, war Gustav Jahn als Ausbilder in seinen geliebten Dolomiten stationiert, unter anderem am Pordoijoch als Leiter des Brigadeskikurses oder später in St. Christina in Gröden als „Instruktionsoffizier“ der Bergführerabteilung. Jahn errang während dieser Zeit nicht nur militärische Ehren, er krönte auch seine bergsteigerische Karriere mit etwa 150 weiteren Gipfelerstigungen, darunter rund 20 neuen in der Geisler-, Langkofel- und Sellagruppe. Einige seiner hier entstandenen Landschaftsbilder wurden 1918 in der Ausstellung „Die Kaiserjäger im Weltkriege“ in Innsbruck gezeigt.

Den Krieg, der Millionen Menschen das Leben gekos-

tet hatte, und auch die „Spanische Grippe“, die diese Verluste weltweit sogar noch übertreffen sollte, überstand Gustav Jahn unverehrt. Das Schicksal hatte für ihn einen anderen, wenn nicht glorreicheren, so doch spektakuläreren Abgang von der Bühne des Welttheaters vorgesehen. Gemeinsam mit seinem Gefährten Michael Kofler verunglückte er am 17. August 1919 beim Aufstieg an der Nordwestkante des Großen Ödsteins tödlich. Er wurde am Bergsteigerfriedhof in Johnsbach zur letzten Ruhe gebettet. ❁

**Mag. Wolfgang Krug**, geb. 1965 in Wien, Kunsthistoriker, Kustos der Landessammlungen Niederösterreich, Ausstellungskurator und Autor. Für eine in Planung befindliche Alpinismus-Ausstellung werden sowohl Werke als auch unbekanntes dokumentarisches Material zu den Bergsteigermalern Gustav Jahn und Otto Barth gesucht. Für Informationen dankt [wolfgang.krug@noel.gv.at](mailto:wolfgang.krug@noel.gv.at).



## Wennst das Echte suchst. Werde Tyroler!



- ✓ Aus bestem österreichischem Schweinefleisch mit dem AMA-Gütesiegel
- ✓ Ohne Zusatz von Geschmacksverstärkern und Aromen
- ✓ Ohne Zusatz von Farbstoffen
- ✓ Laktose- und glutenfrei



Das Echte, das heißt für uns unberührte Berglandschaften, klare Bergluft und unsere original Tiroler Spezialitäten. Diese werden bei HANDL TYROL seit 1902 in traditionellen, handwerklichen Verfahren hergestellt. Natürlich aus besten Rohstoffen und mit ausgesuchten Naturgewürzen.

Ihre HANDL TYROL Speckmeister

alpenverein  
österreich



Offizieller Partner des Alpenvereins  
zur Erhaltung der Wege und Hütten